

FIBL

### Beim Braunvieh gewinnen funktionale Eigenschaften an Bedeutung

**Braunvieh Schweiz hat die Gesamtzuchtwerte überarbeitet. Die reinen Produktionsmerkmale verlieren an Gewicht – zu Gunsten von Merkmalen wie Fruchtbarkeit, Zellzahl, Fundament und Persistenz.**

Anet Spengler Neff, FiBL

Braunvieh Schweiz hat den Gesamtzuchtwert (GZW) für Braunvieh (BV) erneuert. Zudem wurde erstmals ein eigener GZW für das Original Braunvieh (OB) geschaffen. Das Ziel war, mit den neuen Zuchtwerten die funktionalen Stärken der Stiere besser zu zeigen und die Produktionsleistungen etwas weniger stark zu gewichten. Insbesondere die Fruchtbarkeit wird mit 15 Prozent beim BV und 14 Prozent beim OB stark gewichtet. Beim GZW für das Original Braun-

vieh werden nicht nur die Milchleistung und die funktionalen Merkmale, sondern auch die Mastleistungen berücksichtigt. Fleischigkeit, Netozuwachs bei Bankkälbern und Banktieren tragen mit insgesamt 20 Prozent zum GZW bei. Um dem Selektionsdruck in Richtung grosse und schwere Tiere entgegenzuwirken, wird die Rahmengrösse im neuen GZW beider Rassen nicht mehr berücksichtigt. Ganz im Sinne der graslandbasierten Milchproduktion wurde für Braunvieh – nicht für OB – ein neuer «Weidezuchtwert» (WZW) eingeführt, in dem die für gute Weidetiere wichtigen Eigenschaften ein stärkeres Gewicht erhalten: Die Fruchtbarkeit und die Zellzahl werden stärker, die Eiweissmenge wird hingegen weniger stark gewichtet als beim GZW. Das Körpergewicht, ein Index aus den Zuchtwerten für Kreuz-

beinhöhe, Körpertiefe und Beckenlänge, wird im WZW negativ bewertet, denn kleinere, kompaktere Kühe sind bessere Raufuttermittelverwertenden mit einer besseren Milchproduktions-effizienz. Die Gewichtung dieses Merkmals beträgt zehn Prozent.

**Der Ökologische Gesamtzuchtwert wird überflüssig**

Es gab bei Braunvieh Schweiz die Überlegung, wegen des neuen Weidezuchtwertes den Fitnesswert (FIW) ganz abzuschaffen. Die Gruppe der Bio Braunviehzüchter, die im Auftrag der Bio Suisse jeweils Fragen zur Braunviehzucht bearbeitet, war jedoch gar nicht für diese Abschaffung. Die Biozüchter sehen nämlich im reinen Fitnesswert ohne Produktionsleistungsmerkmale eines Stieres eine interessante Aussage, die man nicht verlieren sollte.

Hingegen fand die Gruppe, es wäre kein grosser Verlust, den Ökologischen Gesamtzuchtwert (ÖZW) abzuschaffen, da der neue GZW und der neue WZW den Anliegen, die damals im Jahr 2000 zur Schaffung des ÖZW führten, weitgehend gerecht werden. Damals wollte man die Milchleistung geringer gewichten zu Gunsten der funktionalen Merkmale. Deshalb hat die Gruppe gemeinsam mit dem FiBL und mit Braunvieh Schweiz beschlossen, dass der ÖZW beim Braunvieh



Heidi, Mutter des KB-Stieres Rico. (Foto: © FiBL, Anet Spengler)

nicht mehr publiziert werden soll und dass der FIW bestehen bleiben soll. Eine neue Gewichtung der Merkmale im FIW wurde gemeinsam diskutiert: Dem Milchfluss wird neu ein geringeres und der Persistenz und der Zellzahl ein höheres Gewicht beigegeben, das Fundament ist neu im FIW integriert.

**Kriterien für die Vergabe des Kleeblattlogos angepasst**

Da bisher die Höhe des ÖZW und der ZW-Zellzahl beim Braunvieh die Hauptkriterien waren für die Vergabe des Kleeblattlabels an KB-Stiere, mussten nun neue Kriterien festgesetzt werden: Ab der neuen Zucht-

wertschätzung vom August 2014 erhalten Braunviehtiere mit einem FIW >100, einem GZW >100 und einer ZW-Zellzahl >95 das Kleeblattlabel. Für OB Stiere gelten Werte von FIW >95, GZW >100 und ZW-Zellzahl >95. Beim OB wurde die Limite beim FIW tiefer gesetzt als beim BV, da die Basis beim OB wesentlich höher liegt als beim BV. Diese Kriterien für die Vergabe des Kleeblattes gelten vorerst für dieses Jahr; sie werden aber fürs nächste Jahr wieder genau unter die Lupe genommen und allenfalls nochmals angepasst.

Weitere Informationen sind auf [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch) unter Tierhaltung > Rindvieh > Zucht erhältlich. —

#### VERANSTALTUNGEN

### BIOAGENDA

#### Ostschweizer BioMarkt

Samstag, 30. August 2014, 9.00 bis 16.00 Uhr

Pestalozzischulhaus Weinfelden

50 Aussteller bieten ein reichhaltiges Angebot an Bioprodukten an.

Veranstalter: Bio Ostschweiz

Weitere Informationen: [www.biomarkt-ostschweiz.ch](http://www.biomarkt-ostschweiz.ch)

#### 1001 Gemüse & Co

6. und 7. September 2014

8462 Rheinau

Der bäuerliche Vielfaltenmarkt. Entdecken Sie an den Degustationsständen unseres Bauernmarktes Neues, Schmackhaftes oder noch nie Gesehenes aus Gemüse und anderen Naturprodukten. Genuss und Vielfalt der Natur werden erneut im Zentrum stehen. Wie jedes Jahr wird ein wissenschaftliches Rahmenprogramm das Fest ergänzen und an diversen Referaten können Sie sich über aktuelle Themen informieren.

Veranstalter: Bio ZH/SH; GenAuRheinau; Paneco.

#### Einführungskurs Biolandbau (Modul BF01)

5. November 2014 bis 3. Dezember 2014, 9.00–16.00 Uhr

Strickhof Wülflingen, BBZ Arenenberg, LZ Flawil

Zur seriösen Vorbereitung für die Umstellung auf Biolandbau gehört der Besuch eines Umstellungskurses. Bio Suisse schreibt eine zweitägige Pflichtausbildung vor. Empfehlenswert ist aber der Besuch eines länger dauernden Umstellungskurses, wo auf die Fragen bei einzelnen Betriebszweigen detailliert eingegangen wird.

Falls Neuumsteller im Kanton Zürich Anspruch auf die kantonalen Umstellbeiträge erheben möchten (Voraussetzung u. a. mind. 1 SAK), verlangt der Kanton Zürich den Besuch des ganzen Kurses bzw. von 5 Kurstagen.

Kurstag	Datum	Ort	Thema
1	05.11.2014	Strickhof Wülflingen, Riedhofstrasse 62, 8404 Winterthur	<b>Einführungstag:</b> Ziele des Biolandbaus, Anforderungen und Richtlinien, Organisationen und Kontrolle
2	12.11.2014	Strickhof Wülflingen, Riedhofstrasse 62, 8404 Winterthur	<b>Bioackerbau:</b> Umstellungsproblem und Lösungen, Berichte aus der Praxis
3	19.11.2014	BBZ Arenenberg TG, 8262 Salenstein	Boden, Pflanzenernährung, vornehmlich auf Ackerbau bezogen
4	26.11.2014	BBZ Arenenberg TG, 8262 Salenstein	Futterbau, Hochstammobstbau, Biodiversität
5	03.12.2014	Landw. Zentrum, Mattenweg 11, 9230 Flawil	<b>Tierhaltung</b> mit Schwerpunkten Wiederkäuer/Tierge-sundheit/Geflügel/ Marktsituation/Rindfleisch

**Kurskosten:** Fr. 70.– pro Person und Kurstag oder Fr. 105.– pro Paar, Mittagessen und Pausenverpflegung ca. Fr. 25.– pro Person und Kurstag, Kursunterlagen Fr. 15.– pro Person

**Auskunft:** Tatjana Hans, Strickhof 058 105 98 45, [tatjana.hans@strickhof.ch](mailto:tatjana.hans@strickhof.ch)

**Anmeldung:** bis 29.10.2014

Kurssekretariat, Eschikon 21, 8315 Lindau, Charlotte Baumgartner, Tel. 058 105 98 22

FIBL

### Massive Schäden von Drosophila suzukii

**Dieses Jahr kam es in Steinobst- und Beerenanlagen zu grossen Schäden der Kirschesigfliege (Drosophila suzukii).**

Andreas Häseli, Obstbauberater am FiBL, spricht gar von einem Super-GAU. «Bei den Kirschen konnten die Spätsorten in gewissen Gegenden teils gar nicht mehr geerntet werden, weil der Befall so hoch war.» Meldungen über massive Schäden kommen auch von Heidelbeer- und Zwetschenproduzenten. «Fraglich ist noch, wie stark die heranreifende Traubenernte betroffen sein wird. Noch fehlen Erfahrungen in der Schweiz, insbesondere auch zur Sortenanfälligkeit.»

Als möglichen Grund für den starken Befallsdruck dieses Jahr nennt Häseli den milden Winter, dank dem

wohl viele Tiere überwintert hätten. Zudem haben der warme Mai und Juni die Populationsentwicklung wohl begünstigt. Die empfohlenen Bekämpfungsmassnahmen wie Massenfang und Feldhygiene sind in ihrer Wirksamkeit bei solch starkem



Kirschesigfliegen auf Traubenbeere. (Foto: © FiBL, Claudia Daniel)

Befall limitiert. «Längerfristig könnten frühzeitig vor der Ernte installierte engmaschige Insektennetze helfen», schätzt Häseli. «Dies verteuert die Produktion aber natürlich massiv.»

Insektizidbehandlungen mit Biomitteln wie Pyrethrum oder Spinosad wurden zwar vom Bundesamt für Landwirtschaft zur Bewältigung dieser Notfallsituation bewilligt, die Wirkung sei jedoch beschränkt und die Behandlung aufgrund der zeitlichen Nähe zur Ernte problematisch. Die Kirschesigfliege tritt seit 2011 in der Schweiz auf. 2012 und 2013 war die Situation jedoch relativ ruhig.

Weitere Informationen und Ansprechpersonen sind auf [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch) unter Pflanzenbau > Obstbau auffindbar.

Quelle: [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch) —

BIO SUISSE

### Innovationswettbewerb «Grand Prix Bio Suisse» im Endspurt

Der «Grand Prix Bio Suisse» wird jährlich an der Herbst-Delegiertenversammlung von Bio Suisse an Personen oder Institutionen verliehen, die sich durch innovative und nachhaltige Leistungen für die Entwicklung des biologischen Biolandbaus und der Bioverarbeitung in der Schweiz einsetzen.

Das Wirken der Preisträger kann sowohl im Einsatz zur Verbreitung des biologischen Landbaus im Allge-

meinen liegen als auch in herausragenden fachlichen Leistungen in Anbautechnik, Zucht, Grundlagenforschung, in der Entwicklung von Bioprodukten, Tourismusregionen sowie regionaler Wertschöpfung und Vermarktung.

Der «Grand Prix Bio Suisse» wird immer im Frühjahr ausgeschrieben. Anmeldungen werden schriftlich jeweils bis zum 31. August angenommen. Bewerbungen können einge-

reicht werden bei Bio Suisse, Andreas Käsermann, Leiter Medienstelle, Peter Merian-Strasse 34, 4052 Basel, [andreas.kaesermann@bio-suisse.ch](mailto:andreas.kaesermann@bio-suisse.ch).

Der «Grand Prix Bio Suisse» ist eine Weiterentwicklung des im Jahr 2006 eingeführten «Bio Suisse Förderpreises».

Weitere Informationen sowie auch das Reglement zum Grand Prix sind unter [www.bio-suisse.ch](http://www.bio-suisse.ch) > Über uns > Grand Prix Bio Suisse erhältlich. —